

# Inhalt

Vorwort .....	19
Einleitung .....	21
Gratias ago .....	26
<b>ABSCHNITT I: KONSENTISCHES ENTSCHEIDEN – EIN PROBLEMAUFRISS .....</b>	<b>29</b>
Vorüberlegung .....	31
1. Kapitel: Gemeinschaften ohne Individualismus? .....	32
2. Kapitel: Geburt der Mehrheitsregel aus dem gewaltsamen Konsens? ..	38
3. Kapitel: Konsens ist meistens nicht Einmütigkeit .....	41
A) Konsentisches Entscheiden unter Experten.....	41
B) Intensität und vertagte Gegenleistung .....	42
C) Konsentisches Tauschgeschäft und Entpolitisierung .....	43
D) Der scheinbare Konsens schafft keine Demokratie .....	46
E) Entscheidungskosten und Homogenität .....	49
<b>ABSCHNITT II: POLITISCHE ANTHROPOLOGIE DER VARIANTEN UND ÜBERGÄNGE .....</b>	<b>53</b>
1. Kapitel: Vom konsentischen zum dissentischen Entscheiden .....	55
A) Funktionsfähige Systeme – ostafrikanische Beispiele (Gamo)....	55
B) Systeme mit prekärer Kohäsion – nordamerikanische Beispiele .....	59
1. Ein Kriegsbeschuß der Navajo .....	59
2. Politische Dysfunktionen: Kollektives Handeln und Verträge.....	60
3. Kohäsion und Sanktionsmöglichkeiten.....	61
4. Die Kontrolle über die Kriegerbünde .....	62
C) Gefolgschaften segmentieren die Gemeinschaft. Die Südgermanen.....	62
D) Entscheiden nach der Stärke des Waffenklangs.....	64
E) Klientelen segmentieren die Gemeinschaft. Die Kelten.....	67
F) Konsens und Konsenszwang bei den Westslawen .....	69

<b>2. Kapitel: Dissentischer Konsens. Synopse und erste Klassifikationen . . . . .</b>	<b>71</b>
A) Die Problemlage – begriffliches Inventar . . . . .	71
B) Eine arbitrativ Variante: Ohnmacht der politischen Weisheit . . . . .	73
C) Eine autoritäre Variante: Hybrider Konsens bei den Sotho . . . . .	74
D) Eine sakrale Variante: Entmächtigung des politischen Raumes . . . . .	77
<b>3. Kapitel: Gewaltsame Entzweiung – Aspekte des dissentischen Entscheidens . . . . .</b>	<b>79</b>
A) Folgezwang, Folgepflicht und Majorz. Sachliche Abgrenzungen . . . . .	79
B) Simulierte Gewalt als Ursprung der Mehrheitsentscheidung? . . . . .	81
1. Otto von Gierke und die gewaltsame Entzweiung . . . . .	81
2. Die Obsession der unverdrängten Entzweiung . . . . .	83
<b>4. Kapitel: Die Rechtshistorie und der einheitliche Gesamtwille . . . . .</b>	<b>85</b>
A) Keine Majorität ohne Korporation? Rechtshistorische Schraubzwingen . . . . .	85
B) Die Einheit symbolisieren – den Gesamtwillen erzeugen . . . . .	88
C) Die politische Kohäsion. Dringlichkeit und Folgepflicht . . . . .	90
<b>ABSCHNITT III: DREI ORIGINÄRE EMERGENZEN DER MEHRHEITSREGEL . . . . .</b>	<b>95</b>
<b>1. Kapitel: Auf kalter und auf warmer Insel:</b> Schwierige und verhinderte Emergenz . . . . .	<b>98</b>
A) Island. Mehrheitsregel trotz Gefolgschaften . . . . .	98
B) Samoa. Politische Ungleichheit ohne Majorz und ohne Folgepflicht . . . . .	101
<b>2. Kapitel: Japan und Indien: Folgepflicht und Mehrheitsentscheidung . . . . .</b>	<b>105</b>
A) Folgepflicht und Mehrheit in Japan . . . . .	105
B) Mehrheitsentscheidung in altindischen Republiken . . . . .	107
1. Quellenkritische Schwierigkeiten . . . . .	107
2. Königslose Vielfalt und politische Besonderheiten . . . . .	108
C) Die Mehrheitsentscheidung in buddhistischen Klöstern . . . . .	111
<b>3. Kapitel: Die Mehrheitsregel im Judentum . . . . .</b>	<b>114</b>
A) Das Judentum um die Zeitenwende . . . . .	114
B) Im Mittelalter: Die Gemeinde bildet sich zur Körperschaft . . . . .	115
C) Unanimität gegen Majorz – Kontroversen im aschkenasischen Judentum . . . . .	117
1. Die erste Runde des Streites . . . . .	117
2. Mehrheitsregel bei politischer Ungleichheit . . . . .	120

<b>ABSCHNITT IV: ZUM MEHRHEITSPRINZIP UND WIEDER ZURÜCK .....</b>	<b>123</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>125</b>
<b>1. Kapitel: Die Westkirche verliert die Mehrheitsentscheidung .....</b>	<b>126</b>
A) Die Mehrheitsregel in der frühen Kirche.....	126
B) Die Besonderheit von Bischofswahlen.....	127
C) Abkehr vom Mehrheitsprinzip und Zunahme von Konsensfiktionen.....	128
<b>2. Kapitel: Wie entscheiden Ungleiche?</b>	
Sanior et maior pars und die mittelalterliche Vielfalt.....	131
A) Dissentische Verfahren bei politischer Ungleichheit .....	131
B) Organisatorische Abschließung und die Lehre von der sanior pars.....	132
C) Wahlverfahren – arithmetische Schwierigkeiten mit der Ungleichheit .....	135
D) Durchbruch zu numerischen Mehrheiten .....	137
<b>3. Kapitel: Mittelalterliche Schritte zum Mehrheitsprinzip.....</b>	<b>140</b>
A) Sporadische Fälle vor verschwommenem Hintergrund .....	140
B) Supramehrheitliches Entscheiden und Folgepflicht .....	141
C) Der Übergang von der Folgepflicht zur reinen Mehrheitsregel .....	145
<b>4. Kapitel: Mehrheitliches Entscheiden – Voraussetzungen und Elemente..</b>	<b>147</b>
A) Legitimität durch Verfahren, nicht durch Gott.....	147
B) Eindeutigkeit: Die Schwelle verschriftlichen.....	148
C) Die Voraussetzungen für den Gebrauch der Mehrheitsregel .....	151
D) Hängt das Mehrheitsprinzip an der Korporationsidee?.....	154
<b>5. Kapitel: Wie mehrheitliches Entscheiden blockiert wird und verloren geht .....</b>	<b>156</b>
A) Das Dilemma der >korporativen Republiken<. Die italienischen Kommunen .....	156
1. Fraktionierte Bürgerschaft und widersprüchliche Loyalitäten .....	156
2. Riskantes Abstimmen – mühseliges Wählen .....	158
3. Zivische Rhetorik ohne Deliberation .....	160
4. Mit und ohne Volksversammlung. Komparative Überlegungen.....	161
B) Nicht der Mehrheit folgen: Imperatives Mandat und Auflösung des Gemeinwohls .....	164
C) Die Mehrheitsregel stabilisieren oder verlieren. Massachusetts, Japan und Europa .....	166
D) Kommunale Beschlüsse unter religiöser Kuratel .....	169

<b>ABSCHNITT V: GENESIS DES MAJORZ IN HELLAS.....</b>	<b>173</b>
1. Kapitel: Majorz und Demokratie. Komparative Überlegungen .....	175
2. Kapitel: Das früheste Dokument für die Mehrheitsregel: Ein gescheiterter Beschuß .....	178
3. Kapitel: Kollektive Handlungskapazität und politische Autonomie ...	181
A) Beschleunigtes Entscheiden, erhöhte Handlungskapazität .....	181
B) Fundamentale Voraussetzung: Schwache Religion, starke Agonistik .....	182
C) Neugründungen und Institutionalisierungsschub .....	186
4. Kapitel: Reflektierte Volkssouveränität und Autonomie des Politischen .....	189
A) Das Subjekt der Gesetzgebung und der politisierte öffentliche Raum .....	189
B) Demokratien oder Oligarchien? Varianten der Volkssouveränität..	192
5. Kapitel: Akzelerierende Faktoren und besondere Umstände .....	197
A) Warum das Stimmenmehr? Dringlichkeit und Eindeutigkeit ....	197
B) Abstimmungsverfahren – Schwierigkeiten und Konsequenzen ..	199
C) Gemeinsames Beschließen in Bündnissen .....	205
6. Kapitel: Und Sparta? Das Abstimmen nach der Lautstärke .....	206
A) Intensität und Manipulation .....	206
B) Die Abstimmung 432 v. Chr. und das Verhältnis von Rang und Lautstärke .....	208
C) Kein Weg zur Mehrheitsentscheidung .....	211
D) Wer entscheidet über die Lautstärke im Ohr?.....	214
<b>ABSCHNITT VI: RISIKEN DER MEHRHEITS-     ENTSCHEIDUNG .....</b>	<b>219</b>
1. Kapitel: Partikulare Interessen, Gemeinwohl und Mehrheitsprinzip...	221
A) Vorüberlegung 1: Jury-Theorem und Gemeinwohl .....	221
B) Vorüberlegung 2: Die volonté générale in der athenischen Polis ..	225
1. Partikulare Entscheidung und Gemeinwohl – unvereinbar?...	225
2. Interesse und Gemeinwohl in der klassischen Polis.....	226
2. Kapitel: Risiken des Majorz: Eile und Polarisierung .....	230
A) Wahlmodalitäten. Überlegungen zur Schnelligkeit beim Abstimmen.	230
B) Bipolarisierung und Stimmenmehr.....	232
C) Bipolarisierung und strukturelle Minderheiten.....	234
1. Kontrastfolie: Minderheiten und Spaltung der Bürgerschaft...	236
2. Strukturelle Minderheiten – sichtbar und latent .....	238
3. Klassenbewußtsein gegen Gemeinwohl. Strukturelle Minderheiten herstellen.....	241

---

3. Kapitel: Abhilfe gegen die Polarisierung: Der Ostrakismos .....	243
4. Kapitel: Risiken des Majorz: Momentane Mehrheiten und Bürgerkrieg..	246
A) Politik der ausgenützten Abwesenheit.....	246
1. Der Fall Kimon 462 und die Veränderung der Verfassung .....	246
2. Der Fall Alkibiades 415 .....	249
B) Stasis – wie die Polis zerbricht. Athen 411 .....	250
5. Kapitel: Abhilfen: Intensitäten abschwächen, den Grundkonsens stärken	253

## ABSCHNITT VII: DELIBERIEREN – MEHRHEITEN BILDEN – ABSTIMMEN.....

1. Kapitel: Mehrheiten bilden ohne Parteien.....	259
A) Redner als Akteure – die These von Max Weber.....	259
B) Die Redner in der kollektiven Willensbildung .....	261
C) Ungezüglicher Antrag, falsche Entscheidung. Wer haftet? .....	263
2. Kapitel: Tückisches Abstimmen – Condorcet in Bonn und Athen .....	266
A) Condorcets Paradoxon und die Tugenden der Deliberation .....	266
B) Bonn oder Berlin? ›Verunreinigte‹ Mehrheiten in Parlamenten...	271
C) Erste und zweite Präferenz sortieren. Urteile in Agonen .....	273
D) Diacheirotonie und das ausgesperrte Paradoxon .....	275
E) Mehrheiten durch ›Stimmentausch‹ und Koalitionen?.....	276
3. Kapitel: Willensbildung durch Deliberation .....	279
A) Überzeugen statt Aushandeln.....	279
B) Alternativen eliminieren beim Beraten.....	280
1. Deliberation und Abschwächung der Präferenzstärken .....	280
2. Das zuhörende Partizipieren – abwägen von Wertadäquanzen...	282
3. Die Einsicht, die Notlage und die sakrale Dimension .....	283
C) Ein ›Mob‹? Zur Interaktion in der Willensbildung.....	284
4. Kapitel: Die eigentliche Gefahr: Mißlingende Deliberation .....	289
A) Welche Faktoren leiten zum Mißlingen? .....	289
B) Gekaufte Redner verunstalten die Deliberation .....	292
C) Beschlüsse revidieren – oder das Beschließen abbremsen? .....	295
5. Kapitel: Institutionelle Perfektionierung in Spätklassik und Hellenismus .....	300
A) Zu viele Beschlüsse – Selbstentmächtigung der Demokratie? ....	300
B) Institutionelle Abhilfe: Rangordnungen für Beschlüsse .....	302
C) Hellenistische Demokratie und Euergetismus .....	303
D) Rat, Volksversammlung und Repräsentativsysteme in Bundesstaaten.....	305
E) Das Abstimmen. Neue Besonderheiten.....	308
1. Mehrfaches Abstimmen führt zum Beschuß .....	308
2. Einstimmigkeit und erforderliche Einmütigkeit.....	309

<b>ABSCHNITT VIII: FRAGWÜRDIGE BESCHLÜSSE – SELTSAME MEHRHEITEN . . . . .</b>	<b>313</b>
1. Kapitel: Die Revision des Beschlusses über Mytilene . . . . .	316
A) Meinungswandel unter Druck einer intensiven Minderheit . . . . .	316
B) Bipolarisierung und Akzeptanz des Beschlossenen . . . . .	318
2. Kapitel: Entgleiste Debatte: Der Pylos-Entscheid . . . . .	325
3. Kapitel: Der Beschuß, in die Katastrophe zu gehen: Sizilien . . . . .	331
A) Kein Ausrutscher. Die überspannten Ziele der Polis . . . . .	331
B) Die erste Rede von Nikias: Bipolarisierung bis zur Spaltung . . . . .	334
C) Die Gegenrede von Alkibiades: Einträchtige Polis . . . . .	336
D) Versagende Elite, falsch kalkuliertes Risiko . . . . .	337
E) Die fatale Wendung in der Debatte . . . . .	338
4. Kapitel: Übergangene Präferenzen – prekäre Akzeptanz . . . . .	341
A) Entgegen den Präferenzen stimmen. Druck der Masse? . . . . .	341
B) Mono-Polarisierung: Fehlende Alternative, übergangene Präferenzen . . . . .	343
C) Sakrale Attacke auf einen Mehrheitsbeschuß. Die Hermokopiden . . . . .	344
1. Frevel und politische Entscheidung . . . . .	344
2. Eine strukturelle Minderheit emergiert. Distinktion und Politik . . . . .	346
D) Willenskonstanz. Gesuchte Risiken und teure Umentscheidung . . . . .	348
<b>ABSCHNITT IX: MEHRHEITSREGEL TROTZ POLITISCHER UNGLEICHHEIT – DER RÖMISCHE FALL . . . . .</b>	<b>351</b>
Vorbemerkung: . . . . .	353
1. Kapitel: Mehrheitsregel ohne Mehrheitsentscheidung. Die Volksversammlungen . . . . .	355
A) Die Vielfalt der römischen Versammlungstypen . . . . .	355
B) Politische Gleichheit und Ungleichheit beim Abstimmen . . . . .	358
C) Wählten alle? Ungleichheit und Dauer der Wahlen . . . . .	359
D) Die Wahlen: Das Dilemma der schwachen Präferenzen . . . . .	362
1. Die Wahlen sind wichtig für die Aristokratie . . . . .	362
2. Die Leitfunktion der <i>centuria praerogativa</i> . . . . .	364
2. Kapitel: Entscheiden, ob man entscheiden läßt . . . . .	366
A) Die Komitien: Entscheidungsorgan oder Konsensorgan? . . . . .	366
B) Wenn die Komitien entscheiden, entsteht ein neues politisches System . . . . .	368

C) Die Contiones: Meinungen ermitteln oder Präferenzen messen? .....	369
D) Relativ niedrige Partizipation .....	371
<b>3. Kapitel: Wie der Römische Senat entschied.....</b>	<b>372</b>
A) Die Umfrage – Ungleichheit bei der Diskussion .....	372
B) Discessio – Gleichheit beim Abstimmen .....	374
1. Das Auseinandertreten .....	374
2. Spielräume und Manöver – Fallbeispiele.....	375
3. Synopse und Perspektiven .....	378
C) Transformationen in der Kaiserzeit .....	380
D) Minderheit siegt über Mehrheit – ein Fall von 105 n. Chr.....	381
<b>ABSCHNITT X: DER MAJORZ VERSCHWINDET AUS DEM IMPERIUM ROMANUM .....</b>	<b>385</b>
<b>1. Kapitel: Entscheiden in den westlichen Städten des Imperiums.....</b>	<b>387</b>
<b>2. Kapitel: Abstimmen in den hellenistischen Städten des Imperium Romanum .....</b>	<b>389</b>
A) Induzierter Wandel der hellenistischen Polis .....	389
B) Die Umgestaltung des Rates und die Beziehung zur Volksversammlung.....	391
C) Die Volksversammlungen debattieren weiter .....	392
<b>3. Kapitel: Akklamationen verdrängen das Abstimmen.....</b>	<b>396</b>
A) Die Tendenz zur Einstimmigkeit und das Aufkommen von Akklamationen.....	396
B) Akklamationen werden zum gesetzlich anerkannten Ausdruck des Volkswillens .....	399
C) Intensive Minderheiten, verfälschter Volkswille und kaiserliches Fehlhandeln .....	403
D) Akklamationen auf Synoden. Differenz zu den Ratsversammlungen.....	405
E) Chalkedon 451: Akklamieren, revidieren und neuer Folgezwang .....	408
F) Akklamationen zählen. Ein verhindertes Entscheidungsverfahren .....	410
<b>ABSCHNITT XI: REFLEXION ÜBER DIE MEHRHEITSENTSCHEIDUNG .....</b>	<b>413</b>
<b>1. Kapitel: Mehrheit und Entzweiung in der griechischen Dichtung. ....</b>	<b>416</b>
A) Mißlungene Mehrheitsentscheidungen in der »Odyssee« .....	416
B) Tragisches Reflektieren über Mehrheit und Eintracht .....	419

<b>2. Kapitel: Reflexion über die Mehrheit in der Politischen Philosophie ..</b>	<b>422</b>
A) Tragische Volkssovereinheit und Selbstaufhebung der Autonomie ..	422
B) Das anarchische Argument: Die Mehrheit tyrannisiert .....	429
D) Die höhere Einsicht der Mehrheit bei Aristoteles.....	431
E) Aristotelische Innovation: Stimmenzählung mit ökonomischer Ungleichheit .....	434
F) Spätantike Innovation: Gewogene Stimmen bei der Königswahl ..	436
<b>3. Kapitel: Republiken und kollektives Entscheiden im politischen     Denken Altindiens .....</b>	<b>439</b>
A) Geringe terminologische Differenzierung, keine Theoretisierung	439
B) Unbesiegbare Republiken – Buddha und die Deliberation .....	440
<b>4. Kapitel: Umstritten und begründet.     Der Majorz in der rabbinischen Tradition .....</b>	<b>444</b>
A) Handlungsfähigkeit und Obstruktionsweisen .....	444
B) Grenzen des Majorz – Ungleichheit und Sakralität .....	448
<b>5. Kapitel: Die Suche nach Geltungsgründen –     kein Weg führt nach Rom.....</b>	<b>451</b>
 <b>ABSCHNITT XII: DIE GEBURT DER WISSENSCHAFT     AUS DEM GEISTE DER MEHRHEITS-     ENTSCHEIDUNG .....</b>	<b>453</b>
<b>1. Kapitel: Warum entstand nur bei den Griechen wissenschaftliches     Denken?.....</b>	<b>455</b>
<b>2. Kapitel: Die Kontroverse und das neue intellektuelle Feld .....</b>	<b>459</b>
A) Die Emergenz eines neuen intellektuellen Feldes .....	459
B) Vier emergente Faktoren treten in Wechselwirkung .....	462
<b>3. Kapitel: Verfahren und Beweis. Von der Mehrheitsregel zur     Wissenschaft.....</b>	<b>468</b>
A) Widerlegen, Beweisen und die Wissenschaft.....	468
B) Verfahren und Mehrheitsprinzip .....	469
 <b>ABSCHNITT XIII: EPILOG – WIRD DAS MEHRHEITS-     PRINZIP VERSCHWINDEN? .....</b>	<b>473</b>
<b>1. Kapitel: Die zweite Freiheit und die republikanische Idee .....</b>	<b>475</b>
<b>2. Kapitel: Betroffenheit und Weltuntergang. Zur intensiven Minderheit ..</b>	<b>480</b>
A) Protestbewegungen und die irreversiblen Folgen von Entscheidungen .....	480

B)	Mythologie der Betroffenheit und Intensität .....	484
C)	»Was besagen schon Mehrheiten angesichts der drohenden Vernichtung?« – apokalyptische Politik.....	486
D)	Der souveräne Einzelne als Hüter der Legitimität. Habermassche Innovationen.....	488
E)	Die intensive Minderheit und das ›Unabstimmbare‹ .....	491
F)	Platonische Expertokratie und die Diktatur über die apathische Mehrheit .....	495
3.	Kapitel: Entparlamentarisierung. Zum Verschwinden der Mehrheitsentscheidung aus den Parlamenten.....	499
<b>ANHANG .....</b>		<b>507</b>
Anmerkungen.....		509
Zitierte Literatur.....		582
1.	Abkürzungen der alttumswissenschaftlichen Zeitschriften .....	582
2.	Quellensammlungen .....	583
3.	Antike und mittelalterliche Autoren .....	584
4.	Kommentare.....	585
5.	Nachantike ›klassische‹ Autoren .....	586
6.	Referenzwerke zum Thema .....	587
7.	Lexikonartikel .....	589
8.	Handbücher und grundlegende Werke .....	590
9.	Artikel und Monographien .....	592
Register .....		624